

# Wohnst Du noch oder zerstörst Du schon?

*Alte Stühle neu aufarbeiten statt wegwerfen*

So fängt der erste Satz eines Kapitels von Harald Welzers Buch „Selbst Denken“ an. Und die nachfolgende Anekdote beschreibt, eine Vorstellung, die heute als ad absurdum abgetan werden kann.

Ein älteres Ehepaar geht zu IKEA, bleibt lange vor dem Schrank „Björsta“ stehen, öffnet und schließt die Türen, zieht und schiebt die Schubladen, prüft das Holz, streicht über die Oberfläche, geht um das Stück herum, überlegt, sinniert. Schließlich sagt die Frau zu ihrem Mann: „Den nehmen wir. Der ist schön und solide, von dem wird unser Enkelchen noch etwas haben!“

Auf Vorträgen von Harald Welzer wird an dieser Stelle gewöhnlich lauthals gelacht. Er beschreibt die so genannte IKEArisierung der Welt und stellt die Behauptung auf, dass Möbel heute ausschließlich für den Sperrmüll gekauft werden. In unserer westlichen Gesellschaft werden alle zehn Jahre 150 Prozent Wachstum auf dem Möbelmarkt generiert.

## 95 Prozent Sperrmüll

Sieben Millionen Tonnen Möbel werden in Deutschland nach Schätzungen des Instituts für Umweltforschung (INFU) der Uni Dortmund jährlich aussortiert. „Als Sperrmüll landen rund 95 Prozent in Müllverbrennungsanlagen oder auf der Deponie“, weiß Dr. Werner Baumann vom INFU. Nur fünf Prozent der veralteten Einrichtung würden weiterverwendet.

Spätestens hier stellt sich dem aufmerksamen Verbraucher die Frage, ob alle alten Möbel aufgrund ihrer schlechten Qualität nicht mehr für ein zweites Leben zu gebrauchen sind oder wertvolle Ressourcen direkt und ohne Umwege in den Möbelhimmel verfrachtet werden.

## Wohnweltmeister und Möbelindustrie

Mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von durchschnittlich 390 Euro pro Jahr liegen die deutschen Möbelliebhaber weltweit auf Platz eins, gefolgt von unseren österreichischen Nachbarn mit 360 Euro. Für die Möbelindustrie ist der deutsche Möbelmarkt daher ein attraktiver und umkämpfter Markt. Der Wettbewerb ist stark, die Beschaffungs- und Absatzmärkte global aufgestellt.

Die Hersteller müssen sich innerhalb der Märkte behaupten und versuchen, sich mit globalen Strategien Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Jeder Vorteil zählt und könnte sich positiv auf Kaufentscheidungen auswirken. Schauen wir uns den deutschen Möbelmarkt genauer an, erkennen wir, dass etwa 50 Prozent der hierzulande verkauften Möbel nicht aus heimischer Produktion stammen und importiert

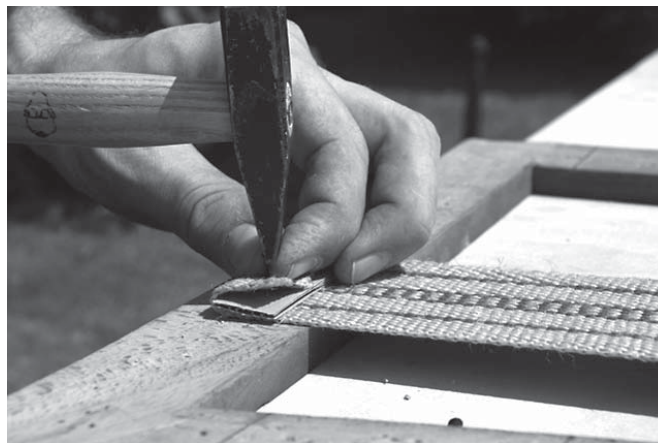


Die beiden Handwerker Sebastian Tuschel und Robert Fiedler

wurden. Die größten Hersteller sind mit 25 Prozent die Volksrepublik China gefolgt von den USA mit 15 Prozent. Erst auf Platz vier steht Deutschland mit sieben Prozent direkt hinter Italien mit einem Anteil von acht Prozent. „Sieben Prozent Anteil vom weltweiten Markt ist eine beachtliche Portion“, betont der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Deutschen Möbelindustrie Dirk-

verwendung von Materialien. Dies trifft im Übrigen auch auf zahlreiche andere Branchen zu.

In der globalen marktwirtschaftlichen Umgebung, in der die Art der Ressourcen und deren Verbrauch überwiegend über Angebot und Nachfrage reguliert werden, hat die zunehmende Ressourcenknappheit dazu geführt, dass Erzeuger und Verbraucher den



Befestigung neuer Polster

Fotos: Vintage

Uwe Klaas. Um diesen Marktanteil zu behalten und auszubauen, müssen sich die deutschen Möbelproduzenten mit innovativen Strategien zu Design, Materialien, Qualitätsanforderungen und Trends auf den globalen Märkten behaupten.

## Recycling als notwendiger Trend

Einer der Strategien, die unsere heimische Möbelindustrie in Ansätzen erkannt und, leider, immer noch unzureichend umgesetzt hat, ist die Wieder-

nachhaltigen Konzepten wie beispielsweise Recycling, Ökoeffektivität oder Upcycling, theoretisch nicht mehr ausweichen können. Dennoch sind die tatsächlichen Bemühungen der großen Hersteller und Händler der Möbelbranche zur Umsetzung nachhaltiger Konzepte eher als minimal und bestenfalls als halbherzig einzustufen. Dabei wären die großen Möbelplayer durchaus in der Lage, mit nachhaltigen und konsequenten Strategien Ökotrends zu setzen. Den Verbrauchern die Vorteile, Möglichkeiten und Chancen aufzeigen, die solche Strategien bieten und ihn

quasi ganz bewusst in die ökologische Verantwortung mitnehmen, könnte sich durchaus als lohnende Investition in die Zukunft erweisen. Denn letztendlich entscheidet der Verbraucher mit seinem Konsumverhalten, welche Produkte produziert werden.

## Wir retten Stühle

Als künstlerisches Team mit vielen kreativen Ideen haben wir - Sebastian Tuschel und Robert Fiedler - vor etwa einem Jahr das Projekt um *Vintage – vom Stuhl aufwärts* ins Leben gerufen, um Stühle zu retten.

Was verbirgt sich hinter diesem Projekt? Alte Holzstühle sind unsere große Leidenschaft. So haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, das vorhandene und wertvolle Potenzial alter und von Entsorgung bedrohter Stühle zu nutzen, um sie als Kunstwerke neu aufstehen zu lassen. Gezielt werden geeignete Holzstühle gesucht, mit handwerklichem Geschick aufgearbeitet und in einem neuen Design zu einzigartigen Kunstwerken veredelt. Mit viel Hingabe und Liebe zum Detail erhalten die alten Stühle ein zweites und aufregendes neues Leben. Die Aufarbeitung der Holzstühle beinhaltet eine teilweise oder komplett Demontage, Entfernung alter Lasur-, Lack- oder Farbreste, Neuverleimung, Neulackierung und/oder Ölung. Alte Polster werden inklusive Einlegerahmen, Federkerne oder Gurte von Grund auf neu aufgebaut. Gezielte Schleiftechniken, verschiedene Farbakzente in Kombination mit natürlich belassenen Holzelementen verwandeln sich die Stühle in einzigartige Unikate. Der Einsatz nachhaltiger Materialien, wie zum Beispiel schadstoffarme Lacke, Bioleinöl und Textilien aus der Wiederverwendung ist bei allen Arbeitsschritten sehr wichtig und wird permanent ausgebaut. Hierbei setzen wir uns intensiv mit den Prinzipien des Upcycling und Cradle to Cradle auseinander.

Mit dem Projekt wollen wir zeigen, wie wertvoll alte Holzstühle sind und das Angebot machen, mit ihnen nach einer wunderbaren Alternative zu blindem Wegwerfkonsum zu suchen.

Sebastian Tuschel  
Robert Fiedler

Weitere Informationen unter:  
<http://vintage-vom-stuhl-aufwaerts.de>  
[www.press1.de/files/kmeigen\\_kmpresse\\_1379599162.pdf](http://www.press1.de/wrapper.cgi/www.press1.de/files/kmeigen_kmpresse_1379599162.pdf) und  
[www.welt.de/wirtschaft/article123681666/Niemand-gibt-mehr-Geld-fuer-Moebel-aus-als-Deutsche.html](http://www.welt.de/wirtschaft/article123681666/Niemand-gibt-mehr-Geld-fuer-Moebel-aus-als-Deutsche.html)